

Bonsen's Fleischladen

F. Nichols, Geschäftsführer.

Nachfolger von John Meier, 307 westl. 3. Straße

Frisches und gefalzenes Fleisch. Fische während der Saison.

Oliven, Dill-Gurken, eingemachtes Corn-beaf und Meerrettig.

Probirt unser selbstausgelassenes Fett. Prompte Ab-lieferung aller Einkäufe.

Gebt uns einen Versuchs-Auftrag.

Wie kommt es,

dass so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Gefährlichkeit be-rühmter Nektare getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluss eines ein-fachen Hausmittels weichen, wie

Sorni's

Alpenkräuter

Weil er direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinigkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen.

Er ist nicht, wie andere Medicinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Männer!!

Zoeben erhalten, eine große Sendung von Männer-Schuhen neueren Styls in Gummi-Felz und glanzlosem Kalbleder.

Dieselben sind mit Knöpfen sowohl wie mit Schnürsen zu haben. Wie Abbildung, für:

\$2.50

Der Bargain Schuh-La-den Grand Island's
BUDD

3. Flur, Hedde Gebäude
Elevator aufwärts
Telephon: Black 1780



Unter dem Weihnachtsbaum.

Von R. Goltshausen.

Der erste „Wunsch!“ ganz prachtvoll schon geschrieben, Auf glänzendem Papier, mit Gold geschmückt. Kein Ales! Und in den Linien auch geschrieben! Fürwahr, der erste „Wunsch“, der ist glücklich.

„Ich danke dir, mein lodenküßiger Knabe, Viel Freude hast du dem Papa gemacht.“ — Doch wie ich ihm den Kuss gegeben habe, Schleicht mir die Träne fast ins Auge sacht.

Warum? Der Kinder klemmiges Entzücken Umjuchzt den lichterhellen Weihnachtsbaum. Die Mutter schaut sie an mit sel'gen Blicken, Schön ist die Stunde, wie ein holder Traum.

Gelang's dem Blättchen da, mich so zu rühren? Es gleicht dem ersten Schritt auf einer Bahn. Ich denke nach, Wohin wird sie dich führen, Was wirst du schreiben, wenn du einst ein Mann?

Ein Zug der Feder kann zum Segen werden, Und auch zum Fluch, so groß ist ihre Macht. Steh' gut mit Tint' und Feder stets auf Erden, Mein Bub! — Den Wunsch hab' ich für dich gedacht.

Ein treues Mutterherz.

Eine Erinnerung aus dem Kriege 1870-71.

Zur Geschichte des deutsch-franzö-sischen Krieges gehört auch die Tat, die hier erzählt werden soll. — Ein altes Mütterchen, eine arme Wittfrau in einem Dörfchen drei Vier-tel Stunden von Grunstadt in der warmherzigen Rheinpfalz, hat ihrem einzigen Sohne, dem Hannes, zur Weihnachtszeit ein Feldpostpaket fertig gemacht und bringt's zur Post in die Stadt, um es den Truppen vor Paris abzuschieben. Ich weiß nicht, was an dem Paket nicht recht war, kurz, die Postbeamten wiesen die arme Alte damit zurück, und wenn dies auch mit vieler Constat und Verebfamkeit geschah, so schien das doch auf das er-regte Mutterherz keinen befriedigenden Eindruck zu machen. Der Hannes mußte die Sachen im Paket zum Christkindle haben, das war schon gar nicht anders denkbar. Was aber nun tun? Die Alte dachte eben nicht lange darüber nach. Noch einmal fragte sie zum Schalter hinein: „Alte Sie wolle das Paket mit annehmen?“ Und kaum klang das „Nein“ heraus, so schritt sie der Entschuldigend, die sich wieder da-ron hängen wollte, den Faden ab mit dem laut verkündeten Entschluß: „Nun, so werd' ich's ebbe selber hin-tragen!“ — nahm das Kästchen unter den Arm und schritt zur Stadt hin-aus gerade auf den Weg los, der nach Frankreich führt. Was kümmerte die gute Alte sich um das Degebenweiser, ihr einziger Gedanke war ihr Sohn, und ihn vor Augen und im Herzen wandelte sie ihres Weges fort, immer zu Fuß, nach Kaiserlautern, nach Homburg, nach Saarbrücken, über zwanzig Stunden! Hier nimmt sich die Gutberzigkeit deut-scher Soldaten ihrer an, die alle ihre Freude an dem alten Mütterchen ha-ben, und sie gelangt mit einem Trans-portwagen bis in die Nähe von Paris, so weit eben die Eisenbahn ging. Von da an drang sie wieder auf eigene Faust vor, und rastete nicht, bis sie die Kompanie ihres Hannes und endlich ihn selbst gefunden hatte. Das war freilich ein Wiedersehen, wie es nicht alle Tage kommt; aber alle Tage kommt auch nicht ein solcher Krieg un-mit solchen Müttern und Söhnen! Die tapfere Alte ward sofort die Mutter der Kompanie (als welche außerdem bekanntlich der Feldwebel gilt, neben dem Vater der Kompanie, dem Hauptmann). Sie bekam die Ober-aufsicht über Küche und Wäsche der-selben und besorgte dieses Amt vier Wochen lang. Dann machte sie sich natürlich mit einer guten Gelegenheits-wieder auf den Heimweg. Die dort-sare Kompanie hatte redlich für ihr Mütterchen gesorgt, es auch mit Geld versehen — und glücklich kam die Alte wieder heim, und wie schauten die Herzen von der Post auf, als sie ihnen ver-sicherte, ihr Paket sei doch noch zu-recht gekommen, weil sie's durchgele-gert. „Ich hab' es ebbe selber hingetra-ge.“ Von dem Kompaniechef hat sie keinen Pfennig für sich verbracht, sie hat dafür ihrem Hannes die so not-wendigen Feldhemden gesponnen.

Vereins - Versammlungen.

Plattdeutscher Verein.
Versammlung an jedem letzten Sonntag des Monats, Nachmittags 2 Uhr.

Conrad Lassen, Präsident.
H. Schumacher, Schriftf.

Niederfranz.
Versammlung an jedem ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, von November bis Mai.
Dav Kaufmann, Präsident.
Gottlieb Meyer, Schriftf.

Sermannsöhne.
Versammlungen zweimal monatlich an jedem zweiten und vierten Frei-tag in der unteren Halle des „Nieder-franz“, Abends 8 Uhr.
Gottlieb Meyer, Präsident.
Frank Kunze, Schriftführer.

Landwehr-Verein.
Derselbe versammelt sich an jedem zweiten Sonntag im Monat, Nach-mittags punkt 2 Uhr, in der unteren Halle des „Niederfranz“.
H. Glor, Präsident.
Friedr. Alpers, Schriftführer.

Zu verkaufen.
80 Ader, 6 Reilen von Grand Island. Gutes Haus und gute Scheune, Aikalfen, Obstgarten, gute Einrichtungen und sofortiger Besitz. Preis \$5000.
17.44 Arthur C. Mayer.

Einerelei, was für Arbeiten in meinem Fach mir unter die Hände kommen: Automobile, Gasolin-Maschinen, Nähmaschinen, Gewehre, ei-nerlei, was! — 's wird gemacht!
1811 Kanert.

Weihnacht im Felde.

Aus einem Streifzettel aus 1870-71.

A m Weihnachtsabend des Jahres 1870 befand ich mich — da-mals Einjährig-Freiwilliger im Grenadierregiment Kronprinz — in Rouen, der schönen Hauptstadt der Normandie, auf Hauptwache. Ich hatte die Nummer als Führer einer Patrouille erhalten und wartete auf den Ruf des Wachthabenden, um zu einem neuen Streifzuge innerhalb der Stadt aufzubrechen. Sehr bald erscholl denn auch der Ruf: „Patrouille No. 1 — fertig machen zum Gange nach der Nebenwache an der großen Seine-brücke!“ Das galt mir! Nach weni-gen Minuten schritten meine beiden Grenadiere und ich, das schußbereite Gewehr im Arm, durch die breite Rue Jeanne d'Arc, der Seine zu. Alles dunkel und still um uns her. Nur dort links, in den Fenstern jenes gro-ßen, vornehm aussehenden Hauses brannten viele Lichter und erleuchteten taghell die Straße. Bald hörten wir das alte, traute Weihnachtslied „Stille Nacht — heilige Nacht —“ von einer Männerstimme klingen. Kein Wunder, daß wir Kriegstrost und vor diesem „Einfall in Feindesland“ heugten. Wir traten näher heran und schauten durch die Fenster auf den im Lichterglanz strahlenden Weihnachtsbaum und auf festlich gekleidete Menschen, die dem Gesange zuhörten. War es nicht ein glücklicher Zufall, der uns hier für die uns entgangene eigene Feiertag ein wenig entschädigte? Im Begriffe, weiter zu gehen, zur Seine hinab, hörten wir aus der geöffneten Haustür den Ruf: „Patrouille!“ — Hier preußischer Of-fizier in Krantzenpflege, der Ihren Dienst in Anspruch nimmt! Nicht wahr, Einjähriger, Sie und Ihre Grenadiere haben mir beim Gesange eines Weihnachtsliedes? „Zu Befehl, Herr Leutnant!“ war meine Antwort. Ich trat mit meinen beiden Mannen in den schön duftenden großen Raum und sah vor mir das bleiche Antlitz eines jun-gen, schlanken Offiziers vom Infante-rieregiment No. 44, dessen rechter Arm in einer weißen Binde ruhte. Das sil-berne funkelnde, neue Eisenerz-Kreuz am schwarzen Bande hing vom drit-ten Knopfloch des Waffenrocks herab. Freudig bewegt stand neben dem Of-fizier eine stattliche, jugendliche Dame, die ihren Arm dem ebenfalls schönen Manne gereicht hatte, dessen Wangen von einem blonden, gutaussehenden Vollbart eingerahmt waren. Auf Befehl des Offiziers, im Schilde unserer Waffen, fangen wir, zufällig sämtlich gute Sänger, während der Leutnant mit der linken Hand am Kna-ber begleitete, das stimmungsvolle Weihnachtslied „Stille Nacht — heilige Nacht —“ mit allen Versen zu Ende, so begeistert von unserer Aufgabe, daß stiller Beifall der Zuhörer uns zuteil wurde. Von der liebenswürdigen Hausfrau eingeladen, ließen wir uns die schnell vorgelegten Speisen und Getränke gut schmecken. Dann ver-abschiedeten wir uns angemessen und nahmen den unterbrochenen Patrouil- lengang wieder auf. Mit wenigen Worten die Erklärung zu der Ge-schichte: Der Leutnant der Reserve st. vom Regiment 44, Sohn eines reichen Großkaufmanns in Ostpreußen, war in der Schlacht bei Amiens am 27. November durch einen Gewehrschuß am rechten Arm verwundet worden und bald aus dem Feldlazareth in Privat-pflege nach Rouen gekommen. Dort, in dem großen Patrizierhause, hatte er die aufopferndste Pflege gefunden und war fast genesen. Die schöne Tochter des reichen Kaufmanns hatte es dem Offizier angetan: er liebte sie, und auch die junge Dame hatte ihr Herz dem Ritter geschenkt. Ihre Eltern hatten den Segen dazu gegeben, und so war denn heute unter dem Weihnachtsbaum die Verlobung gefeiert worden. Um das Glück voll zu machen, war dem Offizier das für hervorragende Tapferkeit verliehene Eisenerz-Kreuz 2. Klasse soeben zugegangen, das er, von Stolz erfüllt, stolz angelegt hatte. Nach der Rückkehr zur Hauptwache konnte ich dem wachhabenden Offizier die Meldung machen: „Auf Patrouille Weihnachten und Verlobung gefeiert!“

Die Security Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft



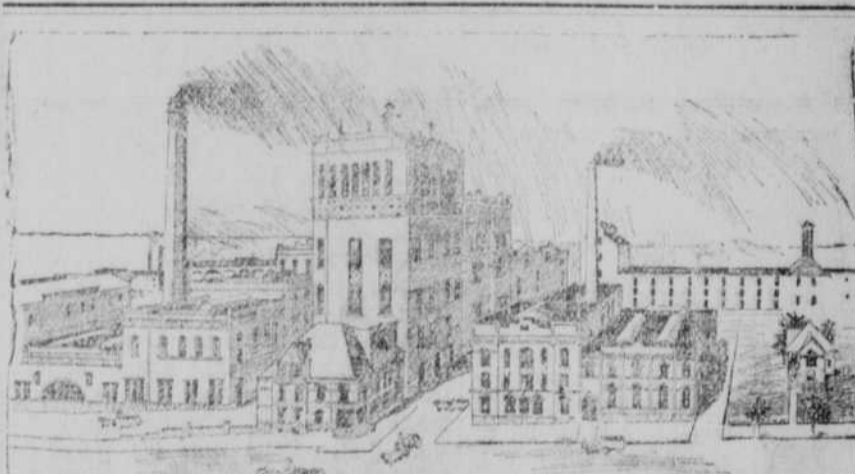
Die älteste gegenseitige „Legal Reserve“ Versicherungs-Gesellschaft in Nebraska

Schreibt alle die neuesten Policen.

Um nähere Auskunft schreibt oder wendet Euch an

J. L. Edwards, Staats-Agent,

oder Charles Woerner, Lokal-Agent, Grand Island, Neb.

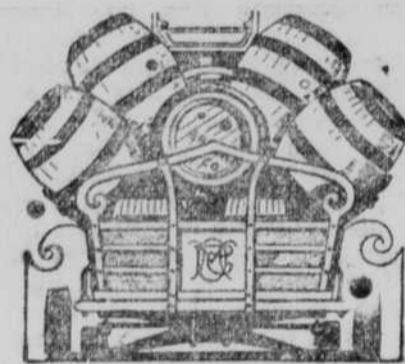


HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kisten und Fassbier
Das berühmte Pilsener Bier.

421 N. Cleburn St. Phone Black 521

„Grand Island Special“



ist ein neues Flaschenbier, ein unübertrefflich vorzüg-liches Getränk der hiesigen Brauerei, welches ungefahr Mitte Dezember unter be-sonderer Etikette zum Ver-kauf kommt. Ein delikater Trunk!

Tel.: 1880.

The Grand Island Brewing Company

KRIEG ERKLART

Allen Winterkrankheiten und ihren Folgen.

Die besten Waffen sind die Spezial Medicinen in

Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

Sturmfenster und Thueren

sowie alle Sorten von Kohlen und die größte Auswahl von Baumaterial. Stattet uns in der neuen Office einen Besuch ab. Sie sind Willkommen!

CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobrn, Geschäftsführer

Dr. L. Phelan

Giebt Diagnose in Medizin und Chirurgie.

305 West Dritte Str.

Tel.: 242.

Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt

Hedde Gebäude Phone 251

Oscar Baumann

Deutscher Apotheker

305 West Dritte Str.

Grand Island, Neb.

Bezahlt Eure Zeitung indem Ihr uns \$1.75 zuschickt.

Dr. L. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,

Office: 2. Stadtwel, Hedde Gebäude

Bayard H. Paine
Advokat und Rathgeber

Grand Island, Nebraska

Achtung, Farmer!

Wenn Ihr eine Landvermessung zu machen abt, laßt es mich wissen.

Albert Freitag, Landvermesser,
Zimmer 10, Roth-Gebäude.

Dr. J. H. Meyer, Zahnarzt

Office Dolan-Gebäude.

Benutzt das Telephon für Bestel-lungen.

Wohnhaus: Black 1802.

Office: Red 130.

Grand Island, Neb.

Haben Sie eine Idee? Vermögen erworben durch Patente

Die Profile aller Gold-, Silber- und Diamant-Minen in der Welt haben keinen so großen Werth wie die jährlichen Einkommen der Eigen-thümer amerikanischer Pa-tente. Schickt oder bringt uns Euren Abriß und Be-schreibung noch heute. Leicht-Abzahlungen.

International Patent Co.,
302-3-4 Berger Bldg.,
Dep. 37,
Ede 4. Ave. und Grant St.
Pittsburg, Pa.

Grand Island Undertaking Co.

Licenzirte Einbalsamirer

Telephon: 608, 1586 und Black 1809

G. A. Lyons Grand Island, Nebraska

H. C. Van Bughen Grand Island, Nebraska



C. H. Hensinger, Ablieferungsagent.
Tel.: 1665.